DACHAU.

Kindergarten Wirbelwind
Pädagogische und strukturelle Konzeption



Kindergarten Wirbelwind

Dachau

Inhalt

0 Vorwort ... 3
1 Pädagogische Konzeption ... 1
1.1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung ... 1
1.1.1 Information zu Träger und Einrichtung ... 1
1.1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet ... 1
1.1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz ... 1
1.1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen ... 2
1.2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handels ... 3
1.2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie ... 3
1.2.2 Unser Verständnis von Bildung ... 3
1.2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung ... 4
1.3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung ... 4
1.3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau ... 4
1.3.2 Interne Übergänge in unserer Kindertagesstätte ... 5
1.3.3 Der Übergang in Schule – Vorbereitung und Abschied ... 5
1.4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen ... 5
1.4.1 Differenzierte Lernumgebung ... 5
1.4.2 Interaktionsqualität mit Kindern ... 6
1.4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis ... 6
1.5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche ... 7
1.5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus 7
1.5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche ... 7
1.6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung ... 8
1.6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ... 8
1.6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten ... 9
1.6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen ... 10
1.7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation ... 10
1.7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung ... 10
1.7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen ... 10
2. Organisatorische und strukturelle Konzeption ... 12
2.1 Rahmenbedingungen ... 12
2.1.1 Öffnungszeiten ... 12
2.1.2 Schließtage ... 12
2.1.3Personelle Rahmenbedingungen ... 12

2.1.4 Notfallplan bei nicht planbaren Personalausfall 12
2.1.5 Gebührenübersicht 13
2.2 An- Ab- und Ummeldungen, Umbuchungen 13
2.3 Gesetzliche Anforderungen 13
2.3.1 Abholberechtigte Personen 13
2.3.2 Datenschutz (Vertraulichkeit von allen Beteiligten, Fotos, etc.) 13
2.3.3 Aufsichtspflicht 13
2.3.4 Unfallversicherung 14
2.3.5 Infektionsschutzgesetz, Umgang mit kranken Kindern, Medikamentenvergabe 15
2.4 Kommunikationswege 16
2.4.1 Tür- und Angelgespräche 16
2.4.2 Terminlich vereinbarte Elterngespräche 16
2.4.3 Telefonate und Anrufbeantworter 16
2.4.4 Aushänge 16
2.4.5 E-Mails 16
2.5 Elternbeirat 17
2.6 Tagesablauf und wichtige Rhythmen 17
2.6.1 Bring- und Holzeiten 17
2.6.2 Mittagsruhe 17
2.6.3 Projekte und Angebote 17
2.7 Speisen und Getränke 17
2.8 Raumkonzept 18
2.9 Kleidung und Ausrüstung 19
2.10 Was uns noch sehr am Herzen liegt 19
3 Literaturverweise und Impressum 20

0 Vorwort

Liebe Eltern!

Liebe interessierte Leser und Leserinnen!

Herzlich Willkommen im städtischen Kindergarten Wirbelwind.

Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick in die tägliche Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern geben.

Bereits in den vergangenen Jahrzehnten dieses Kindergartens, hat das Team daran gearbeitet, die Grundlagen und Ziele der pädagogischen Arbeit konzeptionell festzuhalten.

Nicht nur das Team, sondern auch die Kinder, die Eltern und die Gegebenheiten in und um dieses Haus herum verändern sich immer wieder. So wird auch diese Konzeption neu reflektiert, überarbeitet und umstrukturiert.

Deshalb sind manche Punkte noch im Prozess und warten noch auf Ergänzung. Dies haben wir entsprechend vermerkt und bedanken uns für Ihr Verständnis hierfür.

Das Wichtigste in diesem Kindergarten sind die Kinder. Daher gilt für uns:

„Alle Kinder sind gleichwertig. Jedes Kind ist einzigartig!“

Frei nach dem Motto **„Mit allen Sinnen gemeinsam leben, lernen, lachen“** zielt der gesamte Kindergartenalltag darauf hin, dass jedes Kind sich wohl und geborgen fühlt und gleichzeitig sich im eigenen Tempo ganz individuell entwickeln kann.



Wir laden Sie ein den Kindergarten und unsere Arbeitsweise kennenzulernen.

Wir freuen uns, Sie in unserem Haus begrüßen zu dürfen.

Iris Krummrich

mit dem Wirbelwind-Team

1 Pädagogische Konzeption

1.1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Leitbild der städtischen Kindertagesstätten Dachaus
Grundlage der Arbeit in den kommunalen Kindereinrichtungen ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seinen Bildungs- und Erziehungszielen.

Unsere städtischen Einrichtungen bieten eine pädagogische Ergänzung zum Elternhaus, mit dem Ziel, die Selbstbestimmung des Kindes zu fördern und durch Gruppenerfahrung die gesellschaftliche Integration zu erreichen.

Dabei legen wir als kommunale Kindertageseinrichtungen Wert auf die Hinführung zum verantwortlichen Bürger und auf die Vermittlung unseres Kulturgutes.

Wir achten das Kind als Persönlichkeit und wollen in seiner Entwicklung pädagogische Begleiter sein.

Durch Förderung der Fähigkeiten und Fertigkeiten schaffen wir für das Kind die Grundlage, aus sich heraus kreativ zu sein. Eigenverantwortlichkeit,
Gemeinschaftsfähigkeit und Bildung sind weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

Als pädagogisch kompetente Fach- und Ergänzungskräfte unterstützen wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit. Die Zusammenarbeit soll auf einem vertrauensvollen Miteinander basieren.

1.1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Der städtische Kindergarten Wirbelwind liegt im Stadtteil Augustenfeld, in einer ruhigen Wohngegend mit guter Verkehrsanbindung.

Er wurde im Jahre 1942 als Einrichtung für eine Gruppe erbaut. 1992 erfolgte ein Erweiterungsbau für zwei weitere Gruppen und eine Sanierung des Altbaus.

Der Kindergarten ist umgeben von einem großen, schönen Garten mit altem Baumbestand.

Für die Kinder entsteht gerade ein neues Haus. Dieses steht am Fuße des Berges der Altstadt in der Konrad-Adenauer-Str. 35.

Der Umzug aus der St-Peter-Straße wird im Frühjahr 2027 stattfinden.

1.1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Im Rahmen der Bildung, Erziehung und Betreuung steht das körperliche, seelische und geistige Wohl jedes einzelnen anvertrauten Kindes an oberster Stelle.

Bindend für alle Kinder- und Jugendhilfeträger hat der Gesetzgeber sowohl im Sozialgesetzbuch (§§8a u.72a SGB VIII) wie im Bayerischen **Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz** (Art. 9a u. Art. 9b BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnungen (Kinderbildungsverordnung) das Thema Kinderschutz beziehungsweise die Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung[1] verankert. Die Stadt Dachau kommt dieser Verpflichtung durch ein **Rahmenschutzkonzept** nach, das für alle städtischen Kindertages-einrichtungen gilt. Darin enthalten ist unter anderem die jährliche Schulung aller

[1] Körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung sowie sexuelle oder sexualisierte Gewalt

pädagogischen Mitarbeitenden zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung.
Zusätzlich entwickelt jede Einrichtung ein **institutionelles Schutzkonzept** das insbesondere auf die Risikoanalyse, die Intervention und einen vereinbarten Verhaltenskodex eingeht.

Qualifizierte Fachkräfte, entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungsangebote sowie die pädagogisch durchdachten und gestalteten Räumlichkeiten tragen in jeder Kindertageseinrichtung zur Sicherung des Kindeswohles bei.

Zur entsprechenden Wahrnehmung des Schutzauftrages gehört sowohl die Informationsgewinnung als auch die Risikoabschätzung. Die Träger von Einrichtungen und Diensten sind ebenso wie die öffentlichen Träger der Jugendhilfe verpflichtet, bei Personensorge- und Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen und damit auf deren Obliegenheit zur aktiven Mitwirkung hinzuwirken. Falls diese nicht ausreichend mitwirken, sollen die Einrichtungsträger das Jugendamt informieren.

Meldepflichtig nach § 47 SGB VIII sind zudem alle nicht alltäglichen, akuten Ereignisse oder anhaltende Entwicklungen über einen gewissen Zeitraum, die sich in erheblichem Maße auf das Wohl von Kindern auswirken bzw. sich auswirken können.

Sowohl vorbeugend wie auch in möglichen Krisensituationen stellen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Eltern das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt.

Empfehlungen zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII des Bayerischen Landesjugendamtes:

Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Dachau nehmen den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahr, d. h. insbesondere,

- Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls wahrzunehmen;
- bei der Risikoabwägung mehrere Fachkräfte, (*darunter die Einrichtungsleitung und die pädagogische Fachberatung*) einzubeziehen und eine insoweit erfahrene Fachkraft (IseF) hinzuzuziehen;
- Personensorgeberechtigte sowie Kinder und Jugendliche einzubeziehen, soweit nicht der Kinder- und Jugendschutz dadurch nicht infrage gestellt wird;
- bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken;
- das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichen, um die Gefährdung abzuwenden;
- in den jeweiligen Verfahrensschritten die spezifischen Datenschutzbestimmungen der §§ 61ff.SGB VIII zu beachten.

1.1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Der gesetzliche Rahmen für uns im Kindergarten ist auf verschiedenen Ebenen verbindlich geregelt und wird durch die einzelnen Bildungspläne konkretisiert. Für uns ist der „Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BayBEP 2005/2017) verbindlich.

1.2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handels

1.2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Das Kind darf bei uns Kind sein!

- Jedes Kind gestaltet seine Bildung und Entwicklung aktiv mit
- Jedes Kind ist anders und individuell
- Jedes Kind erkundet seine Umwelt und tritt mit ihr in den Austausch
- Jedes Kind hat Bedürfnisse
- Jedes Kind hat Rechte

Wir nehmen es als ganzheitliche Persönlichkeit an und beachten sein individuelles Entwicklungstempo. Die Entwicklung erfolgt über das Erleben und zielgerichtete Handeln, durch sinnliche Erfahrung und kognitive Aktivität. Die Beteiligung des Kindes am Tagesgeschehen steht dabei im Vordergrund.

Die Kinder erfahren dabei nicht nur das **„Ich“** und **„Du“**, sondern auch das **„Wir“**.

Genauso unterschiedlich, wie jedes Kind ist, genauso unterschiedlich ist jede Familie:

- Jede Familie hat unterschiedliche Familienkonstellationen
- Jede Familie hat unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen
- Jede Familie hat unterschiedliche Wurzeln

Die Eltern sind mit dem pädagogischen Personal in einer Erziehungspartnerschaft. Durch Elterngespräche tauschen sich die Parteien darüber aus und beraten sich darüber, wie sich das Kind entwickelt.

1.2.2 Unser Verständnis von Bildung

Unser Bestreben ist es, eine vertrauensvolle Basis für das Kind zu schaffen. Wir nehmen kindliche Bedürfnisse und Gefühle ernst und unterstützen die Kinder darin, einen angemessenen Umgang miteinander zu finden. Das beidseitige aktive Zuhören ist die Grundlage zur Förderung der Konfliktfähigkeit. Wir greifen kindliche Fähigkeiten auf und geben die Möglichkeiten für vielfältige Ausdrucksformen. Mit gezielter Unterstützung seiner Stärken entwickelt das Kind Selbständigkeit und das Gefühl für Verantwortung.

Über die bewusste Gestaltung des Hauses, des Gartens und des Tagesablaufs fördern wir alle Sinne auf vielfältige Weise. Diese Sinneserfahrungen sind Grundlage für die geistige, persönliche und soziale Entwicklung des Kindes. Spielerische Erfahrungen setzen Lernprozesse in Gang, welche die Gesamtpersönlichkeit des Kindes stärken. Wichtig ist uns dabei in erster Linie das Erreichen der sozialen Kompetenz. Bedeutend ist dabei die Stabilisierung des „Inneren Gleichgewichts“ als Voraussetzung zur Stärkung des Selbstwertgefühls und das Erlangen von Frustrationstoleranz. Wir bieten den Raum für unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten und unterstützen und stärken das Kind in seiner Entwicklung.

Stärkung von Basiskompetenzen

Diese Punkte werden noch erarbeitet.

Personale Kompetenzen

Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext

Lernmethodische Kompetenz

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastungen

Inklusion: Vielfalt als Chance

Bei uns werden Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Beeinträchtigungen aufgenommen. Dies ermöglicht ein Zusammenleben von Kindern mit und ohne Handicap.

Diese Einrichtung wird von Familien unterschiedlicher Herkunft und sozialen Strukturen besucht. Bei uns begegnen sich verschiedene Kulturen, die ein multikulturelles Zusammenleben ermöglichen.

Alle Kinder profitieren davon, sie entwickeln Verständnis und Toleranz für einander und lernen von und durch die Unterschiedlichkeiten des Einzelnen.

1.2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

In Zeiten des stetigen Wandels der Gesellschaft, der Lebensumwelt und der Situation der Familien, wollen wir eine kindgerechte Umgebung schaffen, in der das Spiel im Mittelpunkt steht. Wir verstehen uns als Wegbegleiter und Weggestalter auf einem kleinen Stück des Lebensweges der Kinder und Familien.

Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse.

Spielen heißt für die Kinder:

- Langeweile aushalten zu können
- beobachten
- soziales Lernen
- Kommunikation
- Regeln beachten und erfinden dürfen
- Gefühle ausdrücken
- verarbeiten und verinnerlichen von Lerninhalten und Erlebtem
- auswählen
- sich abgrenzen
- Freude haben

Freies Spiel heißt für die Fachkräfte

- Möglichkeit zum individuellen Kontakt
- beobachten des Kindes und der Gesamtgruppe
- Kontakte zu Kindern aus im ganzen Haus herstellen
- Hilfe zur Selbsthilfe geben
- begleiten der Spielprozesse

1.3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen bedeutende Veränderungen geschehen. Phasen des Lernens werden beschleunigt.

1.3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnung ist ein längerer individueller Prozess. Das pädagogische Personal begleitet diesen Prozess. Uns ist wichtig, dass sich das Kind langsam an den Kindergartenalltag gewöhnt.
Die Eintrittstage sind daher gestaffelt. An jedem zweiten Tag, außer freitags, kommen zwei neue Kinder.

Für jedes Kind und seine Familie ist die Eingewöhnung mit Emotionen verbunden. Die erste Trennung ist nicht nur für die Kinder schwer, sondern auch für die Eltern. Aus pädagogischer Sicht jedoch ist ein kurzer konsequenter, angekündigter Abschied an der Gruppentüre wünschenswert.

Um dem Kind die Trennung zu erleichtern darf es gerne ein Kuscheltier oder Ähnliches mitbringen.

Die ersten beiden Tage bleibt das Kind maximal 2 Stunden in der Einrichtung. Danach wird die tägliche Besuchszeit dem Wohl des Kindes angepasst, bis es die volle gebuchte Zeit bleiben kann. Der Beginn der Eingewöhnungszeit für jedes Kind ist abhängig von der jeweiligen Buchungszeit.

Die Windelfreiheit des Kindes ist wünschenswert und erleichtert den Tagesablauf. Für das Erreichen dieses Zieles sind primär die Eltern verantwortlich. Wir unterstützen gerne dabei.

1.3.2 Interne Übergänge in unserer Kindertagesstätte

Werden für das Kita Jahr 2027/2028 erarbeitet.

1.3.3 Der Übergang in Schule – Vorbereitung und Abschied

Vorschulerziehung beginnt mit dem 1. Kindergartentag!

Das Kind setzt sich mit seiner Umwelt durch *Be-Greifen* auseinander. Wir bieten ihm durch vielseitige Wahrnehmungs-impulse die Möglichkeit für eigenständiges und selbstbestimmtes Handeln. Spielerische Lernprozesse stehen bei uns im Vordergrund. Die Vorschulkinder treffen sich wöchentlich in der Lernwerkstatt.

Dort kann sich jedes Kind mit seinem Wissen und Können in abwechslungsreiche Angebote und Lernaktivitäten einbringen.

Die Lehrkräfte aus den umliegenden Grundschulen besuchen die Kinder einmal in der Lernwerkstatt. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit eine Unterrichtsstunde in den Schulen zu erleben.

Dadurch werden sie an den neuen Lebensabschnitt „Schule“ herangeführt.

Wir verstehen uns als schulvorbereitende Einrichtung, die in besonderer Weise die sozialen Fähigkeiten der Kinder zur Bewältigung des schulischen Alltags fördert, ohne dabei den Lerninhalten der Grundschule vorzugreifen.

Die wichtigste Fähigkeit sehen wir in der Sozialkompetenz. Wer diese hat, hat Freude am Lernen.

Aktivitäten für Vorschulkinder:

- Vorschulausflüge (z.B. Teilnahme an der Aktion „Saubere Stadt“, Besuch der Feuerwehr, Besuch einer Gärtnerei)
- Schultütenfest mit Verabschiedung der Vorschulkinder
- Schulwegbegehung / Schulwegtraining
- Für die Vorschulkinder mit sprachlichen Schwierigkeiten findet regelmäßig der „Vorkurs Deutsch" statt. Dieser wird von einer Grundschullehrkraft sowie einer Betreuungsperson aus der Einrichtung durchgeführt.
- Zum Abschluss der Kindergartenzeit werden die Kinder mit einem besonderen Fest verabschiedet.

1.4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

1.4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Jedes Kind ist einer festen Gruppe zugeordnet.

Die Räume sind großzügig und mit vielen unterschiedlichen Materialien je nach Schwerpunktbereich ausgestattet.

Jedes Kind kann sich frei nach seinen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten entfalten:

- Freie Spielphasen
- Turnen
- Bewegung und Spiel im Garten
- Individuelle Mahlzeiten
- Gezielte Impulse und bedarfsgerechte Aktionen
- Gemeinsame Aktionen
- Vorkurs Deutsch



Alle Kinder sind gleichwertig.

Jedes Kind ist einzigartig!

Raumkonzept und Materialvielfalt

Dieser Punkt wird noch erarbeitet.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Uhrzeit	Aktivität
7:00 – 8:45	Bringzeit
8:00 – 8:45	Gleitende Brotzeit
8:50 – 9:00	Informativer Morgenkreis
9:00 – 10:45	Gleitende Brotzeit
9:00 – 11:30	Freie Spielzeit sowie Zeit für geplante Aktivitäten
12:00 – 12:30 **12:30 – 13:00**	Mittagessen 1. Gruppe 2. Gruppe
12:30 – 13:30	Ruhezeit
13:30 – 16:00	Freie Spielzeit im Haus und/oder Garten
14:15 – 15:15	Gleitende Brotzeit am Nachmittag
16:00 – 17:00	Spätdienst

1.4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Partizipation – Kinderbeteiligung ist ein Recht, das in der UN – Kinderrechts-konvention, im Kinder- und Jugendhilfegesetz, im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sowie im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert und festgeschrieben ist.

Unter Partizipation verstehen wir die Beteiligung, Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder im Kindertagesstätten-Alltag.

Unter Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand können die Kinder, sie betreffende Entscheidungen, im Alltag mitbestimmen. Sie lernen dabei ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie hören zu, vertreten jedoch auch ihre Meinung, um schließlich zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen.

Interaktionen zwischen Groß und Klein finden in unserer Einrichtung ständig statt. Diese so zu gestalten, dass alle Kinder zu verantwortungsbewussten und selbständigen Menschen heranwachsen, hat bei uns einen hohen Stellenwert.

Das Verständnis von Ko-Konstruktion beinhaltet im Wesentlichen auch das Verständnis, dass wir als Kindergarten eine Lerngemeinschaft sind.

Wir, die Erwachsenen und die Kinder, sind gemeinsam „unterwegs“.

Dies bedeutet, dass oft nicht das Ergebnis im Vordergrund steht, sondern vielmehr der gemeinsam bestrittene Weg als Lernprozess.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Dieser Punkt wird noch erarbeitet.

1.4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Für jedes Kind wird der Fragebogen „Perik“ genutzt um den sozialen Entwicklungsstand festzustellen.

Für die sprachliche Entwicklung der Kinder mit deutscher Muttersprache nutzen wir den Beobachtungsbogen „Seldak“ und für Kinder mit Migrationshintergrund den Beobachtungsbogen „Sismik“.

Zur Erinnerung wird für jedes Kind eine Mappe für Mal- und Bastelarbeiten angelegt, welche zum Abschluss seiner Kindergartenzeit mit nach Hause nehmen darf.

1.5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

1.5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Vernetztes Lernen wird durch eine Angebotsvielfalt ermöglicht, indem Kinder in Alltagssituationen, Projekten und durch gezielte Impulse der Fachkräfte vielfältige, selbstbestimmte und ganzheitliche Lernerfahrungen sammeln.

1.5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität
werteorientierte und ethische Grunderziehung

unterstützen wir durch:
Umgangsformen, Brauchtum hier und anderswo, Feste im Jahreskreis

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
Konfliktfähigkeit entwickeln, Konflikte aushalten und Frustrationstoleranz entwickeln, Gefühl für Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung entwickeln

unterstützen wir durch:
Brett- und Wettspiele, Regeln im Tagesablauf, Freispiel, Gespräche

Sprache und Literacy
wecken der Sprachfreude, · aktives Zuhören, mit Konflikten sprachlich umgehen, Dialogfähigkeit, Interesse an Buchstaben wecken, · Freude an Bilderbüchern und Geschichten wecken

unterstützen wir durch:
Gespräche im Stuhlkreis, Reime, Fingerspiele, Rollenspiele, Märchen, Bilderbücher

(Digitale) Medien
Sinnvoller, kindgerechter Umgang mit Medien

unterstützen wir durch:

Bücher, Kinderlexikon, Wissenserweiterung über das Internet



Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)
Interesse am Experimentieren und Beobachten wecken

unterstützen wir durch:
Gespräche über Naturvorgänge, Experimente
sinnliches Erfahren geometrischer Formen, Begreifen von geometrischen Formen, Umgang mit Mengen, Zahlen, Mustern,

Reihenfolgen legen, zählen, sortieren und zuordnen

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln, Tieren und Pflanzen

unterstützen wir durch:

Kochen und backen, Beobachtungen im Haus und Garten, Erkunden unserer Umwelt

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
Entwicklung der Feinmotorik, Kreativität, Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Techniken, Rhythmusgefühl entwickeln · gemeinschaftliches Singen und Musizieren· Umgang mit der Stimme

unterstützen wir durch:
Bildbetrachtungen, Bildgeschichten, Schneiden, Malen, Lieder, Rhythmische Spiele, Klanggeschichten, Umgang mit Orff-Instrumenten

Lebenspraxis, Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

körperliche Gesundheit und Wohlbefinden, Gesundheitspflege, Entwickeln eines gesunden Körperbewusstseins und einer bewussten Körperhygiene, Förderung eines gesunden Körpergefühls und Bewusstseins, ·Erlangen grob- und feinmotorischer Geschicklichkeit Zuversicht in die eigene Leistungsfähigkeit entwickeln, · Teamgeist fördern

Fördern wir durch:
Aufenthalte im Garten, gemeinsame Mahlzeiten, Öko-Kiste, Backen, Gespräche, Bewegungsstunde, Spiel im Garten, rhythmische Spiele
Selbständigkeit auf der Toilette, beim Anziehen, beim Essen

1.6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

1.6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Elternabend
Einmal im Jahr, im Herbst, findet in den einzelnen Gruppen ein Elternabend statt, zum Kennenlernen und Austausch der Eltern untereinander. Wichtige Informationen vom Kindergarten werden weitergegeben sowie Fragen zum Kindergartenalltag beantwortet.

Über weitere Elternabende wird individuell jedes Kindergartenjahr neu entschieden.

Elternmitarbeit

- Eltern/Kind Bastelnachmittage
- Mitbringen von Materialien für Aktivitäten im Kindergarten
- Mithilfe bei der Gestaltung und Ausführung der Feste
- Teilnahme an Veranstaltungen
- Regelmäßige Elternbefragung

Feste mit Eltern

- Zum Kennenlernen:

- Martinsumzug oder
- ein Themenfest im Herbst
- Jahresfest im 2. Kindergartenhalbjahr

Elterninformation

Im Eingangsbereich für alle Eltern:

- Allgemeine Informationstafel
- Informationstafel des Elternbeirats
- Informationstafel über die tägliche pädagogische Arbeit in den Gruppen
- Speiseplan

Im Gruppenbereich für die Eltern, deren Kinder diese Gruppe besuchen:

- Gruppeninterne Informationen

Informationen
- Informationen über ansteckende Krankheiten, die aktuell in dieser Gruppe auftreten

Allgemeine oder dringende Informationen für alle Eltern werden über E-Mails weitergegeben.

Der Elternbeirat

Im Oktober findet die Wahl des Elternbeirats statt. Dazu werden alle Eltern

der Einrichtung schriftlich durch den Träger, die Stadt Dachau, eingeladen.

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Kindergartenleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Dazu gehören:

- Jahresplanung
- Festlegung der Höhe der Elternbeiträge
- personelle Besetzung
- Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informationsveranstaltungen
- Öffnungszeiten des Kindergartens
- Baumaßnahmen im Kindergarten

Der Elternbeirat beteiligt sich aktiv an der Organisation und Durchführung von Festen und Projekten sowie am „Tag der offenen Tür“. Er hat eine unterstützende Funktion für die Eltern, sowie für das Kindergartenteam.

Seine Aufgabe ist es auch Eltern mit Gesprächsbedarf zum direkten Kontakt mit dem Personal zu ermutigen.

Zweimal im Jahr oder bei Bedarf treffen sich der Elternbeirat mit dem Team zum Austausch und zur Planung von Festen.

1.6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Frühförderstelle Dachau, Abt. pädagogischer Fachdienst

Der Fachdienst der Frühförderstelle ist für die Beratung und Unterstützung der Eltern/Erzieherinnen zuständig. Mit Einverständnis der Eltern wird der Fachdienst zur Beobachtung im Gruppengeschehen hinzugezogen.

Gemeinsam bieten wir:

- Elterngespräche
- Empfehlungen geeigneter Einrichtungen
- Gemeinsame Überlegungen zum Umgang mit dem Kind

MSH – Mobile Sonderpädagogische Hilfe

Die Mobile Sonderpädagogische Hilfe ist ein Angebot für Kinder in Kindertageseinrichtungen mit dem Ziel der Prävention von Entwicklungsrisiken im Elementarbereich.

Sie wird in Absprache mit den Eltern hinzugezogen.

Kooperation mit anderen Kitas und Schulen
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
Für eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen ist von den Eltern eine Schweigepflichtentbindung notwendig. Diese Einwilligung ermöglicht den Austausch zwischen Einrichtung und Schule zum Wohle des Vorschulkindes.

Grundschule Augustenfeld/Grundschule Dachau-Ost

- Austausch zwischen Grundschullehrkräften und Kindergartenpersonal
- Aus beiden Schulen kommt jeweils eine Lehrkraft und besucht die Lernwerkstatt in Vorbereitung der Schuleinschreibung
- Die Vorschulkinder besuchen eine Unterrichtsstunde

Greta-Fischer-Schule – Sonderpädagogisches Förderzentrum Dachau

Die Greta-Fischer-Schule ist ein Sonderpädagogisches Förderzentrum mit verschiedenen therapeutischen und entwicklungsberücksichtigenden Angeboten. Sie ist eine Schule zur individuellen Lernförderung.

Die SVE – schulvorbereitende Einrichtung – wird von dieser Schule angeboten. Hier werden entwicklungsverzögerte Kinder, die

im schulfähigen Alter ohne die entsprechende Schulreife sind, in kleinen Gruppen aufgenommen, um noch gezielter gefördert zu werden und ein Jahr später den Übertritt in die Grundschule zu schaffen.

Spezielles Angebot für Kinder mit Migrationshintergrund

- Deutsch Vorkurs für Vorschulkinder in Zusammenarbeit mit den Grundschulen. Dieser Kurs wird gleichermaßen für Kinder mit Migrationshintergrund und für deutschsprachige Kinder mit entsprechendem Bedarf angeboten.

Über die eigenen vier Wände hinaus - Unser Platz im Gemeinleben
Hier arbeiten wir noch daran!

1.6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Die Ansprüche an das pädagogische Fachpersonal werden zunehmend höher und erfordern eine ständige Bereitschaft eines jeden Teammitgliedes zu Fortbildungen, um sich selbst aktiv weiter zu entwickeln.

Vom Träger, der Stadt Dachau, werden jährlich finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, die das pädagogische Personal, wenn möglich für eine gemeinsame Fortbildung nutzt.

Ein „Erste-Hilfe-Kurs“ sowie eine Brandschutzschulung ist alle 2 Jahre für das Personal verpflichtend.

Zusätzlich nimmt die Leitung jährlich an einer 2-tägigen Schulung in Führungskompetenz und Qualitätssicherung teil, die der Träger organisiert.

1.7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit ist zentral für unser Handeln.

Die regelmäßig stattfindenden Teamgespräche beinhalten den gemeinsamen Erfahrungsaustausch, die Reflektion und die gemeinsame Planung der pädagogischen Arbeit. In die pädagogische Arbeit bringt sich jedes Teammitglied mit seinem Können und seinen Fähigkeiten im Interesse der Gemeinschaft ein.

Zusätzlich setzt sich das Personal der einzelnen Gruppen wöchentlich zu einem Kleinteam für gruppeninterne Besprechungen zusammen.

Jährlich finden Tage für die Weiterentwicklung der Konzeption sowie des Kinderschutzkonzepts Raum.



1.7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

An diesem Punkt wird noch gearbeitet.

1.7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Der Kindergarten Wirbelwind besteht bereits seit den 1940er Jahren in der St.-Peter-Straße. Damals hieß er noch St.-Peter-Kindergarten.

2026 wird der Kindergarten in die Konrad-Adenauer-Straße 35 ziehen. Der Umzug wird alle Familien und Mitarbeitenden in der Einrichtung betreffen.

Dabei achten wir darauf, Eltern und Kinder gleichermaßen mit auf den Weg zu nehmen.

2. Organisatorische und strukturelle Konzeption

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag

7:00 Uhr – 17:00 Uhr

Freitag

7:00 Uhr – 16:00 Uhr

Frühdienst

7:00 Uhr – 8:00 Uhr

Spätdienst

16:00 Uhr – 17:00 Uhr

Bringzeit:

Spätestens bis 8:40 Uhr sollen die Kinder im Kindergarten angekommen sein.

Die pädagogische Kernzeit mit pädagogischen Aktivitäten kann somit ungestört beginnen.

Abholzeit:

Die Abholzeit ist jeweils 10 Minuten vor Buchungszeitende, allerspätestens zum Buchungszeitende muss der Kindergarten verlassen werden.

2.1.2 Schließtage

Zu den festen Schließzeiten zählen:

- 10 Werktage im August
- zwischen Weihnachten und Dreikönigstag
- am Fenstertag nach Fronleichnam

Zusätzliche Schließtage für die Arbeit an der Konzeption, am Schutzkonzept, betriebliche Veranstaltungen oder Reinigungs- und Instandhaltungsmaßnahmen können, Sie den Aushängen entnehmen.

2.1.3Personelle Rahmenbedingungen

Die Stadt Dachau beschäftigt ausschließlich Fach- und Ergänzungskräfte, welche durch die Berufsbezeichnung qualifiziert oder durch die Aufsichtsbehörde genehmigt sind.

Pädagogisches Personal des Kindergartens Wirbelwind:

• Leitung/ Erzieherin

• stellvertretende Leitung / Erzieherin

• Erzieherinnen/pädagogische Fachkräfte
• Kinderpflegerinnen

Der Kindergarten sieht sich gleichzeitig als Ausbildungsstätte für angehende Kinderpfleger / Kinderpflegerinnen sowie Erzieher / Erzieherinnen.

Die Leiterin der Kindertagesstätte ist zwischen 7:30 – 8:45 Uhr und nach Vereinbarung erreichbar.

Wirtschaftliches Personal:

• 1 Küchenkraft

2.1.4 Notfallplan bei nicht planbaren Personalausfall

Damit die Einrichtungsleitungen schnell und direkt handeln können, hat die Stadt Dachau einen „Notfallplan bei personellen Engpässen" mit zugehörigen Formularen und Informationsschreiben entwickelt.

Dieser Notfallplan stellt eine detaillierte Übersicht über die Handlungsschritte dar, wenn es zu größeren und unerwarteten Personalausfällen kommt.

So können die Fachkräfte, wie auch Eltern frühzeitig und jederzeit einsehen, welche Stufe gerade erreicht ist und welche Maßnahme gegebenenfalls als nächstes erfolgen muss.

2.1.5 Gebührenübersicht

Die aktuelle Gebührenübersicht ist auf der Homepage der Stadt Dachau zu finden.

https://www.dachau.de/Rathaus/Stabsstelle_Recht/Dateien/Kindertageseinrichtungsgebuehrensatzung_01.pdf

2.2 An- Ab- und Ummeldungen, Umbuchungen

Näheres hierzu finden Sie in der Kindertageseinrichtungssatzung unter https://www.dachau.de/Rathaus/Stabsstelle_Recht/Dateien/Kindertageseinrichtungssatzung.pdf

2.3 Gesetzliche Anforderungen

2.3.1 Abholberechtigte Personen

Die Personensorgeberechtigten erklären bei der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung schriftlich, wer zur Abholung des Kindes berechtigt ist. Diese Erklärung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.

2.3.2 Datenschutz (Vertraulichkeit von allen Beteiligten, Fotos, etc.)

Wir nehmen Datenschutz sehr ernst und verarbeiten personenbezogene Daten nur im Einklang mit den entsprechenden Datenschutzgesetzen (DSGVO, BayDSG, BDSG usw.).

Die Daten werden zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz und nach dem Sozialgesetzbuch verarbeitet. Bezogen auf die Eltern handelt es sich um Kontakt- und Verwaltungsdaten. Hinsichtlich der Kinder werden in erster Linie für die pädagogische Arbeit notwendige Daten verarbeitet. Dazu zählen auch Bildungs- und Lerndokumentationen Portfolio und gesetzlich geregelte Beobachtungs-verfahren. Zudem werden einzelne Gesundheitsdaten der Kinder (z.B. Fragen nach Allergien, Unverträglichkeiten und chronischen Krankheiten) verarbeitet.

Fotos, die im Portfolio-Ordner des Kindes gesammelt werden, dürfen aufgrund gesetzlicher Regelungen auch ohne ausdrückliche Einwilligung der Eltern gefertigt werden. Der jeweils eigene Portfolio-Ordner ist für die Kinder frei zugänglich und kann nach dem Einverständnis und dem Freiwilligkeitsprinzip durch das Kind auch anderen Personen in der Einrichtung gezeigt werden. Dies dient der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung.
Den Eltern wird das Portfolio ausgehändigt, wenn der Betreuungsvertrag ausläuft.
Für das Anfertigen aller anderen Fotos holen wir im Vorfeld die Einwilligung der Eltern / Sorgeberechtigten ein. Selbstverständlich werden weder Name oder Bilder des Kindes ohne Einwilligung auf der Homepage, in Printmedien oder im Internet veröffentlicht.

Eine Übermittlung personenbezogener Daten des Kindes an andere Stellen findet nur mit der ausdrücklichen Einwilligung der Eltern / Sorgeberechtigten statt, es sei denn, eine Übermittlung ist zur Aufgabenerfüllung nach dem Sozialgesetzbuch zulässig / erforderlich (z.B. die Übermittlung von meldepflichtigen Krankheiten an das Gesundheitsamt nach dem Infektionsschutzgesetz).

Wir löschen die Daten von Kindern und Eltern, wenn sie für die Aufgabenerfüllung der Kita nicht mehr benötigt werden. Längere Aufbewahrungsfristen gelten dann, wenn dies z.B. für Abrechnungszwecke oder aufgrund einer Dokumentationspflicht (z.B. bei einem Kindergartenunfall) erforderlich ist.

2.3.3 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt mit der Übernahme der Kinder im Gebäude oder dem Grundstück der Einrichtung und endet mit der Übernahme der Kinder durch die Eltern oder die abholberechtigten Personen im Gebäude bzw. auf dem Grundstück.

Besonderheiten bei Veranstaltungen, Festen und Sonstigem:
Sind die Personensorgeberechtigten bei einer Veranstaltung des Kindergartens anwesend, liegt die Aufsichtspflicht bei diesen, sobald die Aufführung bzw. der gemeinsame Veranstaltungsteil für die Kinder beendet ist.

2.3.4 Unfallversicherung

Für die Kinder besteht gesetzlicher Unfallversicherungsschutz gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 8 Buchst. a) Siebtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII)

- auf dem direkten Weg zur und von der Tageseinrichtung,

- während des gebuchten Aufenthaltes in der Tageseinrichtung,

- während aller Veranstaltungen in der Tageseinrichtung.

Träger ist der Bayerische Gemeindeunfallversicherungsverband.

2.3.5 Infektionsschutzgesetz, Umgang mit kranken Kindern, Medikamentenvergabe

Gemeinsam vor Infektionen schützen

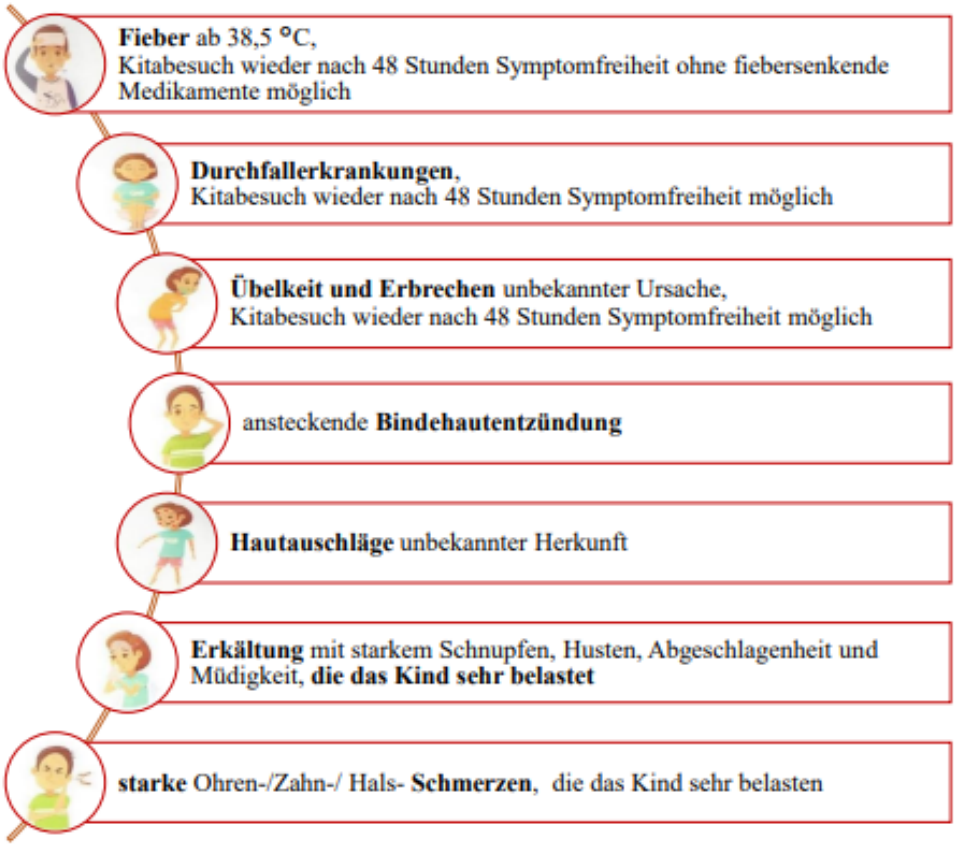
Dachau

Hausregeln der städtischen Kindertageseinrichtungen zur Betreuung kranker Kinder **im Regelbetrieb***

*In Zeiten einer **Endemie**, **Epidemie** oder **Pandemie** können weitere/andere Maßnahmen, Regelungen und Hygienepläne gelten, die diese Hausregeln und/oder das geltende Infektionsschutzgesetz ergänzen oder ersetzen.

Kranke Kinder brauchen Ruhe und Fürsorge im gewohnten häuslichen Bereich. Zudem sind wir bemüht, die Ansteckungsrisiken für die Kinder und ihre Familien sowie der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gering zu halten.

Bei Auftreten folgender Symptome darf Ihr Kind die Kindertageseinrichtung nicht besuchen:



- **Fieber** ab 38,5 °C, Kitabesuch wieder nach 48 Stunden Symptomfreiheit ohne fiebersenkende Medikamente möglich
- **Durchfallerkrankungen**, Kitabesuch wieder nach 48 Stunden Symptomfreiheit möglich
- **Übelkeit und Erbrechen** unbekannter Ursache, Kitabesuch wieder nach 48 Stunden Symptomfreiheit möglich
- ansteckende **Bindehautentzündung**
- **Hautauschläge** unbekannter Herkunft
- **Erkältung** mit starkem Schnupfen, Husten, Abgeschlagenheit und Müdigkeit, **die das Kind sehr belastet**
- **starke** Ohren-/Zahn-/ Hals- **Schmerzen**, die das Kind sehr belasten

Außerdem ist ein Besuch der Gemeinschaftseinrichtung bei **Parasitenbefall** erst **nach Behandlung** mit geeigneten und wirksamen Mitteln zulässig.
Oft kann erst der Arztbesuch Klarheit über eine tatsächlich vorhandene Infektionskrankheit bringen. Der Träger behält sich in allen Fällen vor, eine **ärztliche Bescheinigung** über die Eignung zum Besuch der Kindertageseinrichtung einzufordern.
Sollte die Symptomatik erst im Tagesverlauf erscheinen, sind die pädagogischen Fachkräfteangehalten, die Personensorgeberechtigten zu informieren, damit diese die **baldige Abholung** des Kindes organisieren können.

Gemeinsam vor Infektionen schützen Stand 09/2020

2.4 Kommunikationswege

Durch eine vom Vertrauen getragene Zusammenarbeit mit den Eltern lassen sich die Bildungschancen der Kinder nachhaltig verbessern. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist deshalb die grundlegende Basis für eine wertvolle pädagogische Arbeit.

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und möchten mit unserem pädagogischen Fachwissen unterstützen.

2.4.1 Tür- und Angelgespräche

Neben den Elternabenden findet im erzieherischen Alltag ein Großteil der Kontakte des Pädagogen zu den Eltern, während der Übergabe ihrer Kinder statt. Tür- und Angelgespräche sind spontane und informelle Kurzmitteilungen zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften, die sich im Alltag des Kindergartens ergeben. Diese kurzen Begegnungen bieten eine wertvolle Gelegenheit für den schnellen Austausch von Informationen und fördern die unmittelbare Kommunikation, Vertrauen und Zusammenarbeit.

Bei aktuellen Gesprächsbedarf kann von beiden Seiten jederzeit ein Termin vereinbart werden.

2.4.2 Terminlich vereinbarte Elterngespräche

Um die individuelle Entwicklung jedes Kindes bestmöglich zu unterstützen, legen wir großen Wert auf regelmäßige Entwicklungsgespräche. Diese finden mindestens einmal in einem Kindergartenjahr statt. Diese bieten eine wertvolle Gelegenheit, gemeinsam über den Fortschritt und besondere Anliegen zu sprechen und somit eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit zu fördern.

Falls ein aktueller Gesprächsbedarf seitens der Eltern oder dem pädagogischen Personal besteht, kann jederzeit ein Termin vereinbart werde.

2.4.3 Telefonate und Anrufbeantworter

Die telefonische Weitergabe von Informationen über Krankheit und andere Abwesenheit der Kinder, findet morgens zwischen 7:00 und 9:00 Uhr statt. In dieser Zeit ist immer eine Mitarbeitende Person für das Telefon zuständig.

Während des Tages und außerhalb der Öffnungszeiten, kann es sein, dass das Telefon unbesetzt ist und der Anrufbeantworter anspringt.

Dann wird jeder gebeten kurz das Anliegen zu schildern und eine Telefonnummer zu hinterlassen, damit sobald als möglich zurückgerufen werden kann.

2.4.4 Aushänge

Unsere Aushänge im Kindergarten dienen nicht nur zur Information, sondern sind auch ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie fördern die Kommunikation, Transparenz und Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und Erziehern.

Im Eingangsbereich unserer Einrichtung befinden sich für alle Eltern:

- allgemeine Informationen

- aktuelle Informationen vom Elternbeirat

- Information über ansteckende Krankheiten, die momentan in der Einrichtung auftreten

- Speiseplan und die dazugehörigen Allergenliste

2.4.5 E-Mails

E-Mails sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kommunikation mit den Eltern. Sie ermöglichen uns einen schnellen und effizienten Austausch von Informationen, spontanen Geschehnissen und

terminierten Veranstaltungen. E-Mail unterstützen die Zusammenarbeit und Transparenz zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal.

2.5 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist eine ehrenamtliche Tätigkeit, dessen wichtigste Aufgabe es ist die Interessen der Eltern zu vertreten und die Kommunikation zwischen den Eltern und der Einrichtung zu fördern.

Aufgaben bzw. Mitwirkungsbereiche sind:



Die Mitglieder des Elternbeirats bestehen aus den Personen, welche durch Wahl aller Eltern aus allen Eltern bestimmt werden.

Je Gruppe gibt es einen Vertreter sowie einen Stellvertreter.

2.6 Tagesablauf und wichtige Rhythmen

2.6.1 Bring- und Holzeiten

Die Bringzeit findet zwischen 7:00 Uhr und 8:45 Uhr statt. Bis 8:00 Uhr werden alle Kinder in einer Gruppe gesammelt. Danach kommen die Kinder direkt in ihre Gruppe.

Die Abholzeit richtet sich nach der vereinbarten Buchungszeit. Die Eltern/Erziehungsberechtigten bzw. die zur Abholung beauftragten Personen sollten 10-15 Minuten vor Ende der Buchungszeit in der Einrichtung sein.

2.6.2 Mittagsruhe

Nach dem Mittagessen erhalten die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen und neue Energie für den restlichen Tag zu sammeln.

Hierfür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Geschichten vorlesen oder ein Hörspiel anhören
- Meditative Musik anhören
- eine Traumreise erleben
- ein ruhiges Spielangebot am Tisch
- Bewegung an der frischen Luft

Jedes Kind wählt die für sich passende Methode.

2.6.3 Projekte und Angebote

Vielfältige Projekte und Aktivitäten sind fest in unseren Alltag integriert und orientieren sich an den Bildungsbereichen des bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Sie entstehen situativ und orientieren sich an den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Dabei berücksichtigen wir den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes.

In unserer Einrichtung spielen das Brauchtum und die Jahreszeiten eine wichtige Rolle.

Feste und Feiern sind dabei zentraler Bestandteil, um kulturelles Erbe zu leben sowie andere Kulturen und deren Traditionen zu vermitteln.
Jedes Fest ist ein Höhepunkt im Jahresverlauf für die Kinder, worauf sie hin fiebern.

2.7 Speisen und Getränke

Gesunde Ernährung dient als Basis für Lebensqualität, Ausgeglichenheit und Zufriedenheit und trägt zu guter Gesundheit bei. Daher ist für uns eine schmackhafte und ausgewogene Kost im Alltag eine Selbstverständlichkeit.

Kinder sind in der Gemeinschaft der Kita oftmals viel offener und experimentierfreudiger als Zuhause. Daher stehen ganz unterschiedliche Gerichte auf dem Speiseplan, die den Kindern viele neue Geschmackserlebnisse ermöglichen. Uns ist es besonders wichtig, dass Essen ohne Zwang, lustvoll und mit Spaß auch mal etwas Neues zu probieren, vermittelt wird.

Gemeinsame Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens. Durch das gemeinsame Essen erfahren die Kinder ein Gemeinschaftsgefühl und erleben soziale und kulturelle Aspekte. Ein leckeres, gesundes Essen, eine positiv erlebte Tischatmosphäre mit anregenden Gesprächen und ausreichend Zeit, um im individuellen Tempo zu essen, stärkt die Genussfähigkeit der Kinder und lässt Mahlzeiten zu besonderen Ereignissen werden.

Der wöchentliche Speiseplan hängt gut sichtbar am Eingang zur Einrichtung aus.

Unser Speiseplan ist außerdem mit Öko-Kiste und Molkereiprodukten angereichert die während der Brotzeit am Vormittag angeboten werden.

Wir möchten allen Kindern eine gesunde, vollwertige und abwechslungsreiche Tagesverpflegung anbieten.

Die Kinder nehmen im Tagesverlauf bei uns im Kindergarten drei Mahlzeiten ein: Brotzeit am Vormittag, Mittagessen sowie Brotzeit am Nachmittag.

In Absprache mit dem pädagogischen Personal erstellt die Küchenleitung einen rollierenden Speiseplan, der auf die hochwertige und ausgewogene Ernährung der Kinder abgestimmt ist. Die angebotenen Speisen werden hier auf die Altersgruppe der Kinder abgestimmt.

Jedes Kind schöpft sein Mittagessen am Esstisch selbst und bestimmen was und wieviel es sich auftun möchten. Auch hier unterstützt das Personal alters- und bedürfnisgerecht.

Im Getränkeangebot ist vorwiegend Wasser. Gelegentlich wird Saftschorle angeboten. In der kälteren Jahreszeit bieten wir auch immer mal wieder ungesüßten Kräuter- und Früchtetee, Kinderpunsch an. Wir wechseln die Teesorte, so dass die Kinder verschiedene Geschmacksrichtungen kennenlernen können.



2.8 Raumkonzept

Der Kindergarten erstreckt sich über zwei Etagen und bietet eine liebevoll gestaltete Umgebung, die auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist.

Jede Gruppe hat einen unterschiedlichen Schwerpunktbereich, die vielfältige Lernanlässe bieten und den Kindern ermöglichen, ihren Interessen frei zu folgen.

Vom Eingangsbereich aus führt der Weg direkt zu den beiden Gruppenräumen im Erdgeschoss.
Die erste Gruppe ist rechts herum und verfügt zusätzlich über einen weiteren Raum im Obergeschoss, welcher über eine Treppe erreichbar ist.
In dieser Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit ihre Mahlzeiten zu sich zu nehmen. Der Raum im Obergeschoß beinhaltet den Schwerpunktbereich des Bauens – Bauraum.
Auf der anderen Seite befindet sich die zweite Gruppe im Erdgeschoss, die über einen direkt angrenzenden Nebenraum verfügt.

Hier liegt der Schwerpunkt beim Kreativen gestalten – Kreativraum.

Im Obergeschoss befindet sich eine dritte Gruppe. Auch dieser Gruppe schließt sich ein Nebenraum an.
In dieser Gruppe ist der Schwerpunkt des Rollenspiels zentral.



Jeder Gruppe ist sowohl eine Garderobe als auch ein gruppeneigenes Bad angeschlossen.

Das Erdgeschoss ist großzügig gestaltet, so dass hier die Möglichkeit besteht weitere Spiel- und Lernbereiche zur gruppenübergreifenden Nutzung zu gestalten.
Alle Räume können während des Tages von allen Kindern genutzt werden.

Im Obergeschoss befindet sich ein großer Turn- bzw. Mehrzweckraum, der für alle Gruppen zugänglich ist.
Im Erdgeschoß befindet sich außerdem das Leitungsbüro.

2.9 Kleidung und Ausrüstung

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, den Kindern ein Bewusstsein für angemessene und praktische Kleidung zu vermitteln, die sowohl ihrem Wohlbefinden als auch ihren Aktivitäten gerecht wird.

Die richtige Kleidung spielt eine entscheidende Rolle im Alltag der Kinder. Sie schützt nicht nur vor Witterungseinflüssen wie Kälte, Regen, oder Sonne, sondern fördert auch das Wohlbefinden und die Gesundheit des Kindes.

Es ist wichtig, dass Kinder je nach Wettertage angemessen gekleidet sind. Bei kaltem Wetter sollten sie eine warme Jacke, Mütze und Handschuhe tragen, um Kälte zu vermeiden. An warmen Tagen ist leichte, atmungsaktive Kleidung notwendig, um Überhitzung zu verhindern.

Kinder sind von Natur aus aktiv und benötigen Kleidungsstücke, die ihnen Bewegungsfreiheit bieten. Bequeme Materialien die nicht einengen sind entscheidend für das Spielen und Lernen.

Bei der Auswahl der Kleidung ist auch die Sicherheit der Kinder zu berücksichtigen. Lange Schnüre, kleine Teile oder scharfe Kanten an Pullover, T-Shirt, Hose usw. können zu Verletzungen führen. Auch die Hausschuhe sollten rutschfest und gut sitzend sein, um Stürze zu vermeiden.

2.10 Was uns noch sehr am Herzen liegt

Wir wünschen uns Vertrauen in unsere pädagogische Arbeit und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Denn nur so können wir gemeinsam dem im Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz verankerten Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden.

3 Literaturverweise und Impressum

Literatur- und Quellenverzeichnis

Impressum

Kindertagesstätte

St. Peter-Straße 1a
85221 Dachau
Tel. 08131/ 279824
E-Mail kigawiwi@dachau.de
www.dachau.de/Bildung&Soziales

Leitung: Frau Iris Krummrich

Eine Kindertagesstätte in Trägerschaft der Stadt Dachau

Konrad-Adenauer-Straße 2-6
85221 Dachau

Telefon: 08131/ 75 1946
Kontakt: stadt-kita@dachau.de

www.dachau.de/leben-in-dachau/kinder-jugend/kindertageseinrichtungen.html

Oberbürgermeister: Florian Hartmann
Amtsleitung: Markus Haberl
Abteilungsleitung: Jürgen Kuhr

Diese Konzeption wurde im Team und mit Unterstützung der pädagogischen Fachberatung erarbeitet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Einrichtungsleitung.

Stand: Juni 2025

Gefördert durch den Freistaat Bayern